

Saar-Zeitung

Organ der Zentrumspartei für den Saargau



Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatl. Bezugspreis: Durch Agenten und Post: Frs. 4,50. Seitenpreise: Die 6 Sp. 40 m/m Zeile 0,25 Frs., Deutschland 7 Bfg., Ausland 0,30 Frs.

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, St. Marc 1. Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung. Fernsprecher Nr. 2. Postfach 22.

Nr. 170.

Saarlouis, Mittwoch, den 6. August 1924.

53. Jahrgang.

Elßaß-Lothringen und die sog. laikale Gesetzgebung.

Das seit Frankreich wieder angegliederte ehemalige Reichsland war von der französischen Gesetzgebung, die den Staat von aller amtlichen religiösen Föhlung und Aufsicht der Kirche gegenüber befreit und jeden geistlichen Einfluß auf das politische, kommunale Leben, sowie auf die gesamte Schulerziehung beseitigen sollte, bewahrt geblieben. Unter diese sog. laikale Politik der französischen Regierung rechnen

1. die Verträge über die Abschaffung der Bekehrfreiheit und die Einführung der obligatorischen staatlichen sogenannten neutralen, religionslosen, in Wirklichkeit aber religionsfeindlichen Volksschulen, in welche der Geistliche gar keinen Zutritt und auf welche er gar keinen Einfluß hat.

2. gehört dazu das Gesetz über die Aufhebung der religiösen Genossenschaften, womit die staatliche Bekämpfung und Veräußerung vieler Kirchen- und Klostergebäude verbunden war.

3. Sodann kam die Trennung von Kirche und Staat die Aufhebung des Konkordates, das unter Napoleon I. errichtet war, das die Ernennung der Bischöfe, Bildung der Domkapitel, Unterhaltung der kirchl. Diözesananstalten regelte, unter Aufhebung aller Verpflichtungen des Staates. Der Bruch mit Rom durch Aufhebung der Kuriaturnomine kam hinzu.

Diese Flut von antiklerikalen Gesetzen, die über die laikal. Kirche in Frankreich hereinbrochen war, und sie hektolarm und rechtlos auf allen Gebieten gemacht hatte, ging an den in deutscher Staatsangehörigkeit lebenden Provinzen vorüber. Deutschland hatte das Konkordat als verbindlich angenommen und alle daraus sich ergebenden Verpflichtungen übernommen.

Die Bischöfe, die Geistlichen und Laien in diesen Provinzen hatten bei ihrem Uebergang an Frankreich gar keine Befürchtung, daß ihnen dieses genommen werden könnte, oder werde. Sie wiesen das weit von sich. Sie hätten es geduldet, zumal ihnen in dieser Richtung Versprechungen gemacht worden waren, die klar und bestimmt genug sind. Diese unter dem Namen „promesses de Thann“ bekannten Versprechungen waren 1914 von Marschall Joffre beim ersten Einrücken der Franzosen im Elßaß gegeben und sind im Jahre 1919 schriftlich dem Bürgermeister von Thann übergeben worden. Mündlich haben danach auch die Vertreter Frankreichs: Millerand, Poincaré, Doumergue dem Sinn nach dasselbe versprochen. Um so größer war die Uebertretung und Enttäuschung, als der neue Ministerpräsident Herriot am 17. Juni dieses Jahres die Aufhebung der Sonderstellung der neuen Provinzen hierin als einen der Hauptpunkte seiner Regierung ankündigte. Das nannte er zwar einen „Ausgleich der wiedergewonnenen Departements mit der Republik“, man verstand aber nur zu gut, warum es sich handelte und ist nicht gesimmt, ohne Widerspruch und Kampf bis aufs Äußerste diese kirchenfeindliche Kulturkämpferische Gesetzgebung auf das Land anzuwenden zu lassen.

Es haben zum Zweck der Organisation des Kampfes gegen diesen rechtswidrigen Versuch der freimaurerischen Regierung zahlreiche Protestkundgebungen stattgefunden. Der Bischof von Straßburg hat Anweisung zur Gründung besonderer Komitees und einer Verteidigungskasse gegeben, sowie einen Juristenausschuß ins Leben gerufen, um den bevorstehenden Kampf durchzuführen. Ein großer Teil des französischen Episcopates hat Sympathiebekundungen an den Straßburger Bischof Rich gerichtet, und am 24. August soll der Jahreskongreß der Katholikenliga abgehalten werden, auf dem dann öffentlich gemeinsame Stellung genommen werden soll gegen diesen Versuch der neuen radikalen Regierung.

In der Presse, die sich dieser Sache je nach ihrer Richtung bewacht, um Stellung zu ihr zu nehmen, ist jetzt verhältnismäßige Stille eingetreten. Die Londoner Verhandlungen sind, alles überwiegend, in den Vordergrund getreten. Von ihrem Ausgang hängt es ab, ob Herriot an der Spitze bleibt und ob er seine Absichten ausführen kann. Leute, die ihn kennen, versichern, daß er von diesem Plan, der ihm offenbar am Herzen liegt und zu dessen Ausführung er sich verpflichtet fühlt, nicht ablassen wird. Was Paris sollen nach dem Elßaß bereits Stimmen von laikal. Abgeordneten gelangt sein, die versichern, der Widerstand sei unmerklich, man müge davon absehen. Das wäre allerdings für die Lage des Katholizismus in Frankreich sehr bezeichnend.

P. W.

Die Begrüßung in London.

Eine Rede Macdonalds im Unterhaus.

Das erste Zusammentreffen in der Vollkonferenz

Begrüßungsrede Macdonalds — Antwort des Reichskanzlers.

mit London, 5. Aug. Die erste Sitzung der Konferenz in Anwesenheit der deutschen Delegation war nicht von langer Dauer. Eine weitere Vollziehung soll morgen stattfinden. Man hofft, daß die deutsche Delegation inzwischen das Vorstudium der von den Alliierten ausgearbeiteten Schriftstücke vollendet haben wird. Die heutige Konferenz wurde mit einer kurzen Ansprache Macdonalds eröffnet, der die deutschen Vertreter willkommen hieß, die nach London gekommen seien, um über die Mittel zu verhandeln, den Dawesplan in Wirksamkeit zu setzen. Er hob hervor, daß die Verantwortlichkeit für die Ausführung des Dawesplanes übernommen werden müsse, nicht weil es nötig sei, sondern da der dringende Wunsch bestehe, die Welt zu befrieden. Die Alliierten hätten den Wunsch, den Vertretern der deutschen Regierung gewisse Vereinbarungen, die zwischen ihnen zustande gekommen seien, mitzuteilen. Sie wünschten darüber soweit das erforderlich sei, Verhandlungen zu führen. Die Arbeiten der Konferenz seien durch die Erörterung des Dawesplans begrenzt. Er schloß mit den Worten, daß der Geist freundschaftlichen Zusammenarbeitens die Verhandlungen leiten möge.

Reichskanzler Dr. Marx spricht in einer kurzen Erwiderung namens der deutschen Delegation den Dank für die freundlichen Worte aus und bemerkt, daß die bevorstehenden Aufgaben große geschichtliche Bedeutung haben werden. Die deutsche Delegation sei überzeugt, daß das Schicksal Deutschlands und Europas von der Lösung der Aufgaben abhängt und daß dies nur im Geiste friedlicher Vereinbarung geschehen könne. In diesem Sinne wolle die deutsche Delegation verhandeln. Die Wiederherstellung der Verträge sei eine Lebensfrage für die Zusammenarbeit der Völker. Die deutsche Delegation sehe im Dawesplan eine Methode, die das deutsche Volk zu Frieden und Freiheit führen könne. Sobald die wirtschaftlichen Bedingungen wieder hergestellt seien, werde sich das deutsche Volk mit aller Kraft der Ausführung seiner schwereren Verpflichtungen widmen. Der Reichskanzler bekräftigt die Erklärung der deutschen Regierung, daß der Dawesplan eine geeignete Lösung sei und fügt hinzu, daß in Erwartung einer Vereinbarung während der Konferenz die Regierung damit einverstanden sei, daß die Gesandtschaften betreffend die Organisationskomitees vorbereitet und auf Grund des Dawesplanes fertiggestellt würden.

Macdonalds Rede im Unterhaus.

mit London, 5. Aug. (Unterhaus.) Macdonald ergriff im Unterhaus die Gelegenheit, um sein Bedauern auszudrücken, daß so oft erklärt wurde, daß die Schwierigkeiten, denen die Konferenz in diesem Teile ihrer Arbeit begegnet sei, von den Bankiers und Finanzleuten geschaffen wurden. Sie hätten sich darauf beschränkt, die Konferenz über die Nachrichten des gelobenden Publikums zu unterrichten und sie so zu leiten, daß sie nicht zu einer Vereinbarung gelangte, die die erforderliche Anleihe erschwert hätte. — Der Premierminister erklärte weiter, alle seien den Bankleuten und Finanzleuten zu Dank verpflichtet für die Informationen u. Hilfe, die sie gegeben hätten. Die schließlich getroffene Vereinbarung gehe dahin, daß ein Bürger der Vereinigten Staaten der Reparationskommission beigegeben werden soll, gewählt durch einstimmige Entscheidung dieser Kommission oder den Präsidenten des internationalen Gerichtshofes als volles Mitglied der Kommission, wenn die Frage eines Verzuges pro Erwägung steht. Die alliierten Regierungen verpflichten sich, keinerlei Sanktionen anzuwenden, bis ein Verzug erklärt worden sei, nachdem alle Bürgschaften angewandt worden seien. Es seien Vorkehrungen getroffen worden, um ein Komitee von 6 Mitgliedern, die zu gleichen Teilen die deutsche Regierung und die alliierten Regierungen vertreten, zu schaffen mit der Befugnis, nötigenfalls einen Neutralen hinzu zu wählen, um die Sachverhalte von vereinbarten nach einer Liste von Produkten, welche von Deutschland in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Sachverständigenberichtes festgesetzt würden. Was die Schritte betrifft, die getan werden müßten, um die finanzielle und wirtschaftliche Einheit Deutschlands wieder herzustellen, so sei einer eingehenden Serie von Bestimmungen zugestimmt worden, welche die Schritte darlegt, welche die

deutsche Regierung würde tun müssen mit Zustimmung der Reparationskommission, und auch die, welche die Alliierten oder einige von ihnen würden tun müssen, inebensowenig die Befreiung aller Belos, die der von Deutschland angenommenen finanziellen und wirtschaftlichen Gesetzgebung auferlegt wurden, die Wiederherstellung der Vollmachten der deutschen Verwaltung mit Bezug auf Zölle, Handel und Eisenbahnen, die als Teil der seit dem 11. Januar 1923 angewandten Sanktionen aufgehoben worden war und bezüglich der wirtschaftlichen Kontrolle des Privatbesitzes. Es sollen neue Zeitpunkte dafür festgesetzt werden, das eine volle Durchführung nicht später beginnt, als am 15. September. Dieses Dokument umfaßt jegliche Einzelheiten bezüglich der Lieferungsperiode, auch eine Amnestie und eine Erklärung, der zufolge wegen Handlungen, die von einzelnen Personen infolge der Ereignisse seit dem 13. Januar 1923 begangen wurden, keine Belästigungen stattfinden werden. Dies bezieht sich auf die Geiseln. Es sei weiterhin eine Maschine vorgesehen, durch die die Auslegung des Sachverständigenberichts und der Vereinbarung nicht der individuellen Mehrheit oder der einfachen Mehrheit der internationalen Vertreter überlassen bleibt. Die Konferenz habe daher ein nach der Natur der Sache ziemlich sorgfältig ausgearbeitetes und vernünftiges System von Verfügungen ausgearbeitet lassen. Seine Hauptpunkte seien

1. Bei Erklärung eines Verzuges muß die Reparationskommission einstimmig sein oder in Ermangelung der Einstimmigkeit kann eine Feriung einer Körperhaft von drei Mitgliedern ins Auge gefaßt werden, die einstimmig durch die Kommission oder in Ermangelung der Einstimmigkeit vom Präsidenten des internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag ernannt wird.

2. Die Regierungen sind übereingekommen, daß sie bei Anwendung von Sanktionen als Treuhänder für alle aus dem Sachverständigenbericht geschaffenen Interessen handeln müssen, um insbesondere der Sicherheit der Anleihe keinen Schaden zuzufügen.

3. Angefochtene Auslegungen des Sachverständigenberichts und der Uebereinkommens sollen an ein Komitee von Juristen verwiesen werden.

4. Wenn das Transferkomitee in der Frage einer Unaufrichtigkeit Deutschlands geteilter Ansicht ist, soll der Punkt durch die schiedsrichterliche Entscheidung eines Komitees von wirtschaftlichen Sachverständigen entschieden werden.

5. Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Transferkomitee und der deutschen Regierung sollen auf Antrag der beiden Parteien an einen Schiedsrichter überwiesen werden, der durch Vereinbarung oder durch den Präsidenten des internationalen Gerichtshofes im Haag ernannt wird.

Da jede Regierung einige Zweifel bezüglich der eintr oder anderen Einzelheit des Sachverständigenplanes hat, kann jede Regierung jede Schwierigkeit, die sie vorfindet, an die Reparationskommission verweisen, die sie sonst an ein Komitee verweisen muß, daß aus dem Generalagenten für die Reparationszahlungen und dem Treuhänder für die Eisenbahn- und Industriebonds und anderen kontrollierten Einkünften besteht. Ein Schiedsgericht ist ebenfalls vorgezogen, wenn die deutsche Regierung oder die Reparationskommission über den unterbreiteten Bericht nicht einig werden. Macdonald erklärte, zunächst bleibe, was die Aktionen betreffe, die die Regierungen mit Bezug auf die Sanktionen unternehmen können, die Angelegenheit genau da, wo sie im gegenwärtigen Augenblick sich befinde. Im gegenwärtigen Augenblick ist es so, daß, wenn die Regierungen zusammentreten, die verschiedenen Ansichten sind, es für sie nach dem Beschließen einer Uebereinkunft möglich ist, ihre eigene Politik durchzuführen. Es sei ganz klar, daß das ein unhaltbarer Stand der Dinge sei. (Beifall bei der Opposition.) Aber man habe sich mit den Fragen zu befassen, wie sie auftraten. Wenn jedoch die Mitglieder des Hauses es sich überlegten, wie die Maschine arbeiten werde, wenn man erreichen könnte, daß ein Zustand der Einstimmigkeit herbeigeführt werde, bevor ein Verzug erklärt werde, so werde das die Gesamtfrage erleichtern.

Auf eine weitere Zwischenfrage antwortend, erklärte Macdonald: Wenn wir unsere Vereinbarung getroffen haben und wenn die Bankiers mit der deutschen Regierung zusammengekommen sind und wenn Vorkehrungen für die Sicherheit getroffen worden sind, dann wird die Anleihe ausgegeben

werden, doch nicht unter der Verantwortung der Regierung. — Macdonald fuhr fort, er wolle dem Hause eine Erklärung über die Angelegenheit geben, wenn das Abkommen endgültige Gestalt angenommen habe. Im gegenwärtigen Augenblick handle es sich um Resolutionen, die von dem Komitee entworfen worden seien, davon einige in den frühen Morgenstunden und unter großem Druck, und er habe es abgelehnt, seine Unterschrift darunter zu setzen. (Veh. Weis.). Aber mit dem Hauptinhalt stimme er überein, in manchen Punkten nach einem sehr großen Druck. Aber jedermann könne nicht immer seinen eigenen Willen haben. Wenn diese Beschlüsse alle konfirmiert und von den juristischen Sachverständigen geprüft und in angemessener Form unterbreitet worden seien, dann würde er, wenn er irgend etwas an diesen Vereinbarungen finden würde, was von irgend jemand — Freund oder Feind — dazu bemüht werde, zu sagen, daß er irgend etwas beigegeben habe, was seit dem 11. Januar 1923 stillgefunken habe, vorschlagen, einen Zusatz dem Dokument einzufügen, in dem es heißt, daß nichts in diesem Dokument zu Transaktionen verpflichtet. Macdonald erklärte weiter, was er gern tun würde, sei, ein System von Schiedsgerichtsbarkeit anzuwenden, das, wie er hoffe, in seinem Wirken erfolgreich sein werde. Er würde dieselben Bedingungen in der Auslegung des Versailler Vertrages anwenden, so daß alle kritischen Punkte verhindert werden könnten; doch befürchte er, daß bei dem augenblicklichen Stande der öffentlichen Meinung nicht nur in England, sondern auch anderswo, eine derartige Vereinbarung möglich sei. Er hoffe, daß man nach sechs Monaten in der Lage sein werde, zu einer Vereinbarung über diesen Punkt zu gelangen. Für den Augenblick wird er offen gelassen werden müssen. Man werde sich erinnern, daß der nach dem Dawesplan letzten Endes verantwortliche Staat nicht England oder Frankreich sei, sondern Deutschland, und bevor die Gläubiger nicht den Geist Deutschlands herausgefunden hätten, sei es unmöglich für die Leute, dazu zu raten, Geld in eine Anleihe zu stecken ohne zu sagen, ob die Sicherheit gut oder schlecht sei. Er könne dem Hause versichern, daß er infolge von Beratungen mit den Bankiers gestern Abend und in den frühen Morgenstunden der Nacht sei, daß, bevor die Konferenz sich verläge, eine endgültige Erklärung von Seiten der Bankiers über diese Frage abgegeben werde. Was die Wiederherstellung des Reparations-Reparations-Act betreffe, so müßte er den Rat des Schatzamtes einholen, bevor er sich festlegen könne. Ob eine Frage ob irgendwelche Vorkehrungen getroffen worden seien für die Einsetzung eines Komitees zur Entscheidung darüber, bis zu welchem Maße jedes Land Reparationsanforderungen empfangen müsse, erklärte Macdonald, das sei eine Frage, zu der man die Zustimmung der deutschen Regierung haben müsse. Es sei vorgeschlagen worden, daß ein Organisationskomitee eingesetzt werde, in dem sich drei autorisierte Vertreter befinden, die einstimmig von der Replo zu ernennen seien, und drei Vertreter der deutschen Regierung, und daß dieses Komitee ein Verzeichnis von den Waren anschaffen soll, die in Uebereinstimmung mit dem Dawesvertrag als Sachleistungen angelehnt werden könnten, und daß es vereinbaren soll, wie der Transvers möglichst glatt vor sich gehe, und die Schwierigkeiten zwischen den deutschen Industriellen auf der einen und den empfangenden Ländern auf der anderen Seite beseitigen sollen. Johnston (Arbeiterv.) fragte, ob irgend eine Bestimmung vorhanden sei, daß der England auf seinen Anteil an Reparationen verzichten könnte, wenn es finde, daß der Empfang dieser Reparationen die einheimische Industrie schädlich beeinträchtigt. — Auf eine weitere Anfrage, ob dies so aufzufassen sei, daß in der sehr wichtigen Frage, was im Falle der Uneinigkeit bezüglich der Frage eines Vorzuges geschehen würde, die Verhandlungen noch in der Schwebe seien, erwiderte Macdonald, in diesem Punkte sei die Regelung vollständig. Es werde nicht darüber verhandelt, sondern es sei ein Uebereinkommen getroffen worden. Eine solche Frage, wenn sie nicht einstimmig in erster Linie von der Replo geregelt würde, würde der Gegenwart einer schiedsgerichtlichen Entscheidung sein. Was

Johnstons Anfrage betreffe, so würde die gesamte Angelegenheit von dem eingesehten Komitee weiter verfolgt werden.

Ein besonderer Verhandlungsrat.

11. London, 5. Aug. Nach einer Meldung des Daily Telegraph sollen die zwischen den Alliierten und Deutschland auftauchenden Fragen in einem Rat der 14 behandelt werden. Diese Körperschaft werde aus dem Hauptkabinet und den für den einzelnen Streitfall jeweils benötigten 2 Delegierten bestehen. Komplizierte Einzelfragen sollen jeweils einem kleinen Ausschuss, der aus 2 Sachverständigen bestehen soll, zur Klärung unterbreitet werden.

Nach London eine Abbrüchungskonferenz in Washington.

11. New York, 5. Aug. Nach einer Meldung der New York Tribune aus Washington nimmt man dort an, daß Coolidge nach der Lösung der Reparationsfrage zwecks weiterer Beschränkung der Rüstungen eine neue Konferenz nach Washington einberufen wird. Coolidge verfolge eingehend den Verlauf der Londoner Konferenz.

Abbruch eines englisch-russischen Vertrages.

11. London, 5. Aug. Heute Vormittag ist eine Einigung zwischen England und Rußland über den englisch-russischen Vertrag erzielt worden. Der genaue Inhalt des Vertrages ist noch nicht bekannt. Es verlautet, daß Rußland sich verpflichtet hat, an England an Stelle seiner Gesamtschuld von 160 Millionen Pfund Sterling nur 28 Mill. Pfund zu bezahlen. Macdonald will morgen im Unterhaus eine Erklärung abgeben über den Abbruch des englisch-russischen Vertrages und über die letzten Konferenzbeschlüsse. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Stellung der Arbeiterregierung durch ihren gleichzeitigen Erfolg in der interalliierten Konferenz und in der englisch-russischen Konferenz sehr gestärkt worden ist.

Zur bevorstehenden Feier des Verfassungstages im Reich.

11. Berlin, 5. Aug. (Draht.) Zur Feier der Wiederkehr des Verfassungstages findet am Montag um 10 Uhr vormittags im Lustgarten, veranstaltet vom Berliner Polizeipräsidenten, eine große Verfassungsfeier statt. Sietan nehmen außer den Beamten des Polizeipräsidenten etwa die Hälfte des Schutzpolizeibestandes von Großberlin, das sind ca. 7000 Mann, darunter eine Anzahl berittener Hundertschaften, teil. Neben dem preuß. Ministerpräsidenten Brüning werden der Reichskanzler Dr. Marx und der Reichspräsident Ebert Anreden halten.

Die Reichsregierung hat zur Feier des Verfassungstages für Montag den 11. August mittags zu einer Festung im Reichstag eingeladen. Die Hauptrede wird der demokratische der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Peterken, halten. Auch eine Ansprache des Reichskanzlers Dr. Marx ist vorgesehen.

Morgan hält die Garantien für ausreichend.

11. Paris, 5. Aug. Wie dem Petit Parisien aus London gemeldet wird, hat Pierpont Morgan sofort bei seiner Ankunft in London gestern vormittag nicht allein mit seinen Teilhabern und den amerikanischen Sachverständigen, sondern auch mit den alliierten Delegierten bei der Konferenz Fühlung genommen. Der Korrespondent des Latetles glaubt zu wissen, daß die Finanzleute der City zwar noch zögerten, sich mit den von der Konferenz vorgesehenen Garantien zufrieden zu erklären, daß aber Morgan diese Garantien für ausreichend erachtet, um zusammen mit dem übrigen amerikanischen Kreditinstituten einen Anleiheabschluß zu zeichnen, der bis zu 60 Prozent gehen könnte.

Nach einer Agentenmeldung aus Washington sind die

diplomatischen Vertreter von England und Frankreich aufgefordert worden, den Vorschlag zu machen, daß der Teilhaber des Hauses Morgan Morrow als Agent für die Reparationszahlungen und Vertreter im Konvertierungsausschuss gewählt werde. Es sei noch unbekannt, ob Morrow annehmen werde, aber er würde voraussichtlich den Auftrag nicht ablehnen.

Stadt-Nachrichten.

Saarbrücken, den 6. August.

— Das Gesicht der Häuser. Das Aussehen unserer Häuser halte unter den Kriegsercheinungen und Nachkriegsercheinungen sehr gelitten, jedoch das Stadtbild, will man ehrlich sein, an Vollkommenheit des Aussehens gelitten hat. Man kann es den Mitbürgern gewiß kaum verargen, daß sie der Verschönerung des Aussehens der Häuser durch Aufricht dieselbe Sorge zuwenden wie früher. Es fehlen eben die Mittel. Trotzdem kann man mit Gemühtung wahrnehmen, daß eine Anzahl Häuser sich wieder verjüngt haben und noch im Verjüngungsstadium sind, jedoch die Straßen an Schönheit des Ausdrucks gewinnen. Besonders müssen wir hervorheben, daß die Landesbank neben dem Stadthaus durch ihren großzügig durchgeführten Umbau das Stadtbild gütlich beeinflusst. Mögen weitere Verschönerungen folgen. Wir möchten besonders wünschen, daß das Kino am Markt, dessen Bau ja im allgemeinen zweckmäßig ist und sich ohne Störung in das Stadtbild einschleibt, sich um ein neues Gewand bemüht.

— Die Ankunft der Ferienkinder von Salsau (Eimburger Höhe) erfolgt am Mittwoch, 6. August, nachmittags 3.30 Uhr mit dem Schnellzuge von Köln am Saarbrücker Hauptbahnhof.

— Das Amtsblatt der Regierungskommission vom 31. Juli, Nr. 24 enthält: 1. Verordnung betr. die Einführung der Verordnung betr. Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen. 2. Bekanntmachung betr. die Fassung des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen. 3. Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen.

— Erhöhung der Regiegebühren. Nach Mitteilung der Verwaltung der Regiebahnen für die besetzten Gebiete tritt von jetzt ab eine Fahrpreiserhöhung um durchschnittlich 60 Prozent ein. Die Tarife betragen von heute ab in der ersten Klasse 0.42, in der zweiten Klasse 0.28, in der dritten Klasse 0.192 und in der vierten Klasse 0.128 Franc für jedes Tarifkilometer.

— Polizeibericht. Zur Anzeige gelangten: 7 Personen wegen groben Unfugs und nächtlicher Ruhestörung, 2 Wirt wegen Uebertretung der Polizeistände, 12 Radfahrer wegen Uebertretung verkehrs-polyzeilicher Vorschriften, 1 Dienstmädchen und 1 Verkäuferin wegen Diebstahls, 4 Personen wegen Uebertretung des Feld - Polizei - Gesetzes, 3 Personen wegen Sachbeschädigung, Mißhandlung, Hausfriedensbruch und Beleidigung, 3 Händlerinnen weil sie nicht im Besitze von Einkaufsscheinungen der Ware waren die zum Verkauf angeboten wurde, 1 Person wegen Bedrohung mit einem Revolver, 2 Gelegenheitsarbeiter wegen Diebstahls und Sachbeschädigung, 1 Person wegen Bettelns und Mißhandlung und 1 Person wegen Eckensteherei.

Festgenommen und dem Richter vorgeführt wurde ein junger Mann aus Kraulautern der am 23. Juli ds. Js. in hiesigem Gymnasium ein Fahrrad entwendete. Das fragl. Fahrrad wurde dem Eigentümer wieder zurückgegeben.

Gefunden wurden mehrere lose Geldbeträge, verloren wurden zwei Schüsseln.

— Auf 90 Lebensjahre kann die Gattin des verstorbenen Bürgermeisters von Reichelsdorf, Frau Julobs, in voller Frische und Mäßigkeit zurückblicken. Es sei ihr bescheiden, ihren Lebensabend mit recht viel Sonne zu genießen. Das sei unser Wunsch.

Die Goldglanz.

Roman von Martin Roth.

Genehmigte Uebersetzung von Mathilde Mann.

36) (Nachdruck verboten.)

Von Ellen sah er in dieser Zeit nicht viel, die Kafflosigkeit, die über ihn gekommen war, erfüllte ihn auch dahin, und Ellen ging betrübt umher. Sie war wirklich krank, und es quälte sie, daß Raj sie vernachlässigte. Oft ging sie des Abends weinend zu Bett und Karen vermachte sie dann nicht mehr zu beruhigen. Raj aber sah beiden im Geschäftszimmer und schrieb Briefe. Karen selbst wurde schließlich ganz bedenkl. Sie ärgerte Raj, freilich verstand sie den Kampf und die Spannung, in der er sich befand, aber er war so hart geworden, fast so wie in der ersten Zeit, als sie ihn kennen lernte.

Die Zeit rühte heran, wo das Geld ausgezahlt werden sollte. Raj hatte mit Hilfe seiner Lebensversicherung und einiger Wechsel ungefähr 10 000 Kronen zusammengebracht. Als der Verfalltag kam, versuchte er einen Vergleich zu erwirken, aber das war ganz unmöglich. Der lange Rechtsanwalt, der sehr unverkennbar und herausfordernd auftrat und nicht verachtete, daß es seine Absicht sei, um jeden Preis augenblicklich in den Besitz der Fabrik zu gelangen, wollte sich auf keinerlei Zugeständnisse einlassen.

Am fünften Juni, einem herrlichen, warmen Samstags mit strahlendem Sonnenschein, hielt ein Landauer mit dem Gerichtsvollzieher, dem Rechtsanwalt und einem Polizeibeamten vor dem Wohnhause.

Der Rechtsanwalt wandte sich höflich an Raj: „Nun, Herr Fante, jetzt sind Ihre Tage doch gezählt. In acht Tagen kommen wir wieder und dann bleiben wir hier! Sehen Sie sich bis zu der Zeit nur nach einer anderen Wohnung an.“

Ellen war ins Schlafzimmer hinaufgelaufen, wo sie sich weinend auf das Bett warf, aber Karen hörte die Worte des Rechtsanwalts und erblickte vor Zorn. Daß man es

sagte, Ellen in diesen Zustand aus dem Hause zu werfen, das war ja unmenslich!

Nachdem der Wagen davongefahren war, ging sie zu Raj hinein, der allein in seinem Zimmer stand.

„Ist es möglich, Herr Fante, haben Sie wirklich ein Recht, uns alle fortzujaagen?“

Raj erwiderte nichts. Vollig ausdruckslos starrte er vor sich hin, sein Aussehen war ganz verändert.

„Sorgen Sie für Ellen, Fräulein Karen!“ antwortete er bloß und ging hinaus.

Karen sah ihm nach. Eine furchtbare Angst überkam sie, ihr ahnte ein komisches Unglück. Aber dann nahm sie sich zusammen — sie mußte ja stark sein. Schnell eilte sie zu Ellen hinauf.

Mit schweren Schritten ging Raj nach der Fabrik hinüber. Er durchwanderte die langen Räume und betrachtete die Waren, die ringsumher standen — und es war wieder genug um einen Ofen zu füllen. Lachen arbeitete unverdrossen mit den beiden Jungen, und der alte Franz, der mit dem Glasieren beschäftigt war, sah seinem jungen Herrn ängstlich nach. Raj aber beachtete ihn nicht. Ohne ein Wort zu reden, ging er von dem einen Raum in den andern.

Dies also sollte das Ende seiner Hoffnungen sein, das Ergebnis seiner glücklichen Träume von einer goldenen Zukunft für die Fabrik! Jetzt war alles vorbei. Er hatte bisher immer noch gehofft, daß sich im letzten Augenblick ein Ausweg finden würde. Es war ein gutes Stück Arbeit das er hier geschaffen, das würde er selber am besten, und er wußte auch, wieviel Mühe und Fleiß es gekostet hatte. Und nun sollten die Früchte davon anderen zufallen, und Ellen und er würden heimlos und bettelarm werden!

Zum erstenmal ward es ihm so recht klar, was er verloren sollte. Wie lieb war ihm nicht sein Beruf geworden, diese Aufregung, die mit jedem Brennen verbunden war, dies Hoffen und Warten, bis das Ergebnis da war! Vor einer kleinen Restpartie Waren, die von dem letzten Brennen zurückgeblieben waren, blieb Raj stehen, der Blick

schnitt ihm fast ins Herz. Wie schön war doch jedes einzelne Stück, alle diese Ampeln, Lampen und Leuchter; für ihn waren sie mehr als leblose Gegenstände.

Sein Blick schweifte zu dem Wohnhause hinüber, das wie lächelnd zwischen den hohen grünen Bäumen in der Sommerhitze lag. Auch dort war er glücklich gewesen, und nun sollte er das alles verlieren!

Er ging ins Kontor hinaus und schritt zwischen Tür und Fenster langsam und schwerfällig auf und nieder. Sein ganzes Leben auf Dornen, von dem ersten Tage an, zog an seinem Geiste vorüber. Er entsann sich jeder Einzelheit noch so deutlich. Da war der Empfang, die Induktion, Sieg oder Tod! Seine Augen flogen unwillkürlich zu der Stelle hinüber, wo der Haken gesessen hatte. Er runzelte die Stirn: Nein, so weit sollte es nicht kommen!

Seine Gedanken arbeiteten weiter. Alle seine Kämpfe hier in der Fabrik, jeder Sieg, jede Niederlage durchlebte er noch einmal. Kritisch untersuchte er sein ganzes Tun und Tadeln. Aber er fand nicht viel zu tadeln, außer dem Winen, daß er zu hoffnungslos gewesen, sich zu sehr auf die Menschen und auf die Zukunft verlassen hatte. Und die hatten ihn im Stich gelassen. Seine Gedanken wandten die hatten ihn im Stich gelassen. Seine Gedanken wandten sich zu Gott. Wie konnte der gerechte Gott gesehen, daß das Böse siegte? — Wie konnte er so viel Ungerechtigkeit dulden? Wie konnte dies alles geschehen, wenn es einen liebevollen Gott gab, der die Schicksale der Menschen lenkte?

Rajs Gedanken wurden immer finstlicher; da war auch nicht ein einziger Lichtpunkt. Und während er so auf und nieder wanderte, lastete die Schwermut immer drückender auf seiner Seele.

Auf einmal vernahm er ein leises Pochen an der Türe. Er rief: „Gehin!“ Auf der Schwelle stand der alte Franz. Er hatte seinen langen Bratenrod und hohe Stiefel angezogen, blieb aber demütig und bescheiden an der Türe stehen. Wie herzengut er doch ausah mit dem langen, weißen Bart und dem launigen Blick.

„Nun, was gib's, Franz?“

Karfikuna folgt.

Handelsteil

Der Deutsche Außenhandel im Juni.

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels im Juni 1924 weist zum ersten Mal wieder eine Besserung der Passivität auf. Hatte der Einfuhrüberschuss im Mai noch 370,0 Millionen Mark betragen, so ging er im Juni auf 277,9 Millionen zurück. Im Einzelnen gestaltete sich die Außenhandelsbilanz im Juni (auf Grund des Gegenwertes) unter den bekannten Berechnungsverfahren wie folgt (in Millionen Goldmark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1. Lebende Tiere	4,9	0,5
2. Lebensmittel und Getränke	138,2	31,0
3a Rohstoffe	303,2	29,5
3b Halbfabrikate	71,8	33,4
4. Fertigfabrikate	216,4	383,0
5. Gold und Silber	18,8	0,8
	753,1	475,2

Die Einfuhr ist von Mai bis Juni von 888,8 auf 753,1 Millionen Mark zurückgegangen, die Ausfuhr in erheblich geringerem Maße von 516,2 auf 475,2 Millionen Mark. Die Verminderung der Einfuhr geht hauptsächlich von Gruppen der Rohstoffe und Lebensmittel aus, während die Gruppe der Fertigwaren immer noch steigende Tendenz hat. Ausfuhr hat dagegen bei allen maßgebenden Gruppen nachgelassen, am stärksten bei den Fertigwaren. Die Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln hat durchweg abgenommen.

Schärfer noch als die Einfuhr der Lebensmittel ist die der Rohstoffe gesunken. Hieran sind fast alle Warenarten beteiligt. Textilrohstoffe, auf die fast die Hälfte der gesamten Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren entfällt, haben sämtlich eine Verminderung der Einfuhr aufzuweisen. Bei Fertigwaren ist im Gegensatz zu Lebensmitteln und Rohstoffen eine weitere Steigerung in Fortsetzung der schon seit Monaten zu beobachtenden Einfuhrerhöhung erfolgt. Die Beachtung vor allem auf der sehr starken Einfuhrvermehrung von Walzwerkzeugnissen und Eisenwaren, bei denen eine Steigerung von 610 750 Doppelzentner auf 1 095 190 Doppelzentner eingetreten ist. Auch bei den übrigen Metallwaren sowie bei Wasserfahrzeugen hat die Einfuhr zugenommen. Dagegen hat die Einfuhr von Textilfertigzeugnissen sich im allgemeinen vermindert.

Was die Ausfuhr angeht, so ist eine beträchtliche Stei-

gerung der Ausfuhr von Zucker, dagegen ein Rückgang derjenigen von Hafer zu verzeichnen. Bei der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren ist die Fortsetzung der Ausfuhrvermehrung von künstlichen Düngemitteln, namentlich von Kalifäulen, zu erwähnen. Auch die Ausfuhr der übrigen chemischen Rohstoffe und Halberzeugnisse hat, nachdem sie im Vormonat erheblich zugenommen hatte, wieder eine Abnahme erfahren. Die Fertigwaren weisen fast durchweg eine Ausfuhrvermehrung auf. Bei Textilwaren ist der Rückgang recht erheblich, ebenso bei Gemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, sowie bei Ton-, Porzellanwaren, Glas und Glaswaren. Auch die Ausfuhr von Wertwerkzeugnissen und Eisenwaren sowie von Maschinen ist geringer gewesen als im Vormonat.

Walzwerkzeugnisse und Eisenwaren zeigen eine Ausfuhr von 844 090 Doppelzentner gegenüber 854 180 Doppelzentner im Vormonat und 1 930 970 Doppelzentner im Monatsdurchschnitt des Jahres 1922, Maschinen eine Ausfuhr von 203 740 Doppelzentner gegenüber 217 230 Doppelzentnern im Vormonat und 398 950 Doppelzentnern im Monatsdurchschnitt des Jahres 1922. Bei diesen Zahlen muß jedoch daran erinnert werden, daß der Außenhandel des besetzten Gebietes nur unvollkommen erfasst wird. Es hat eine sehr starke Einfuhr von Gold und Silber und zwar vornehmlich von Silber für Rechnung der Reichsbank stattgefunden, während zugleich die Ausfuhr von Gold und Silber sich vermindert hat.

Rechnungsmäßig stellen sich nunmehr die Zahlen der Handelsbilanz seit Beginn des Jahres (vom 1. Januar bis 30. Juni) in Millionen Goldmark wie folgt:

Einfuhr	4480,6
Ausfuhr	2827,3

Das Passivsaldo würde sich also auf 1653,3 Millionen Goldmark stellen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Mangel einer statistischen und Zollkontrolle im besetzten Gebiet die Berechnung vollständiger Zahlen für den deutschen Außenhandel immer noch verhindert.

Devisenkurse.

Paris.	Devisenkurse.		3. August.	
	4. 8.	5. 8.	4. 8.	5. 8.
Deutschland	—	—	Italien	82,10 81,00
Amerika	18,77	18,58	Schweiz	354,75 354,50
Belgien	80,97	80,00	Spanien	253,00 252,00
England	83,55	81,91	Schweden	508,00 496,00
Holland	727,00	—	Rumänien	8,25 8,10

Offizielle Preise der Produktenbörse zu Saarbrücken vom 5. August 1924.

Per 100 kg, waggontfrei Saarbrücken für den Großhandel (Ohne Gewähr.)

Mühlensfabrikate.	Frco.
Weizenmehl, Basis fleur	154.—
Roggenmehl, 0	134.—
Roggenmehl, 01	128.—
Weizenkleie, fein	60.—
Weizenkleie, grob	62.—
Roggenkleie	60.—
Weizenfuttermehl	74.—
Roggenfuttermehl	78.—

Tendenz: fest.

Getreide.	Frco.
Einheimischer Weizen	—
Französischer Weizen	111.—
Roggen	92.—
Einheimischer Roggen	—
Braugerste	—
Futtergerste	92—98.—
Hafer	84.—
Auslandsweizen	131—140.—
Platomais	95.—

Tendenz: fest.

Rauhfutter usw.	Frco.
Wiesenhheu, lose	98.—
Luzerneheu, gepreßt	92.—
Getreidepreßstroh	20.—
Kartoffeln	nene 20.—
Runkelrüben	—
Kohlrüben	—
Zwiebels	72.—

Tendenz: stetig.

Briefkasten.

Kreuzer-B. Der Kreuzer, wie er vor 1927 in den süd-deutschen Staaten im Umlauf war, zählte 4 Pfg. In Oesterreich hatte bis 1922 der Kreuzer einen Pfennigwert von 2,5 Pfg. Danach müssen Sie die Umrechnung nach dem jeweils angezeigten Kurskurse des Dollars vornehmen. Bei einem Frankensstand von 18,77 (4. August) hätte ein süddeutscher Kreuzer den Wert von 18 cts., während der österreichische Kreuzer auf 11 cts. steht.



Für Vereine u. Berufs-musiker vorzuziehendste Bezugsquelle - Kataloge

Täglich mehrere 100 l

Vollmilch

abgegeben. Zu erfragen Saarlouis 2 8914 Schulstr. 25.

Ein u. l. er 8220

Kinderwagen

(wichtiges Rohr) sofort zu verkaufen. Derlen Nr. 19.

Guckherd

billig zu verkaufen. Wadgassen 8198 Saarstr. 8.

Ein noch gut erhaltener Kuhwagen, 1 Pflug u. 1 Egge zu verkaufen. 820 7

Schaffhausen Oberstraße 8.

Wir haben noch einige Exemplare des Buches über den **Ersten saarl. Katholikentag** zu verkaufen zu dem Originalpreis von 4,20 Frs.

Saar-Zeitung A.-G. :: Saarlouis ::

Ein passendes Geschenk

für jede Gelegenheit sind gute und schöne

Bücher,

die man in reichster Auswahl aus allen Gebieten der Literatur findet in der

Buchhandlung P. Schreder

Saarlouis, Franzöf. Straße 18.

Gutes möbliertes

Zimmer

zu vermieten an Dame od. Herrn.

Ens Dorf-Tiefenbach Neubau

Offerten unter Nr. 8208 an die Saargeitung.

Wir suchen für unsern Betriebsleiter für sofort ein besseres

möbliertes Zimmer

möglichst in Fraulautern.

Metallwerke A.-G., Fraulautern.

Diözesan-Wallfahrt nach Kevelaer (Niederrhein)

am 6., 7. u. 8. September

geleitet durch die

Marianische Bürgerversammlung in Trier.

Die Preise einschl. guter Verpflegung in Kevelaer betragen für die Hin- u. Rückreise mittels Sonderzugs: IV. Wagenklasse 23.— Mk. für besonderes Zimmer III. " 30.— " und belegtes Frühstück II. " 40.— " entprechend höher.

Die Entrichtung des Beitrages ist in 2 Raten gestattet und zwar $\frac{1}{2}$ des Preises bei der Anmeldung, während der Restbetrag am 20. 8. 1924 vorliegen muß.

In Köln 1 1/2 Stunde Aufenthalt zur Besichtigung des Kölner Domes.

Bei Rückkehr Anschlußzüge nach allen Richtungen. Anmeldungen mit Rückporto und Geldbeträge sind zu richten an Oberpostsekretär Maurer, Trier, Bergstraße 61, Postfachamt Köln Nr. 89502.

Nähere Mitteilungen an die Pilger ergehen besonders. 8110

Geld-Lotterie

Ziehung 22. August 1924.

130 000	100 000	80 000
80 000	70 000	60 000
50 000	45 000	35 000 R. M. usw.

insges. 22 000 Gewinne über vier Millionen Mark. Lose zum Preise von Mk. 1,50 an Porto und Liste 20 Pfg. extra versendet gegen Voreinsendung und Nachnahme:

FERD. H. BLEUSS, Lotterie-Einnahmer Hamburg 5, Norderstr. 169.

Suche für sofort einen tüchtigen Fuhrknecht.

Jakob Hanau Am Kleinbahnhof.

Lehrmädchen

gesucht. 8225

Wwe. Koch & Sohn

Eisenhandlung Am Markt Nr. 31.

Ordnungliche Frau sucht Stelle

für vormittags.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8219

Waschfrau

sucht Kunden zum Waschen außer dem Hause.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 8221

Streng solides

Fräulein

mit prima Zeugnissen als

Verkäuflerin in Konditorei nach Saarlouis für sofort od. später gesucht. — Wo, sagt die Geschäftsstelle. 8205

Ein halbtüchtiges

Gewein

zu verkaufen. 8227

Knausholz Nr. 15a.

Prima

Beton-Ries

(Prims- u. Saar-Ries) jedes Quantum lieferbar.

Gehr. Bernardy 8049 Bettfadi.

Julius Bickart

Qualitäts-Schuhwaren-Haus
SAARLOUIS
Ecke Kleiner Markt

Julius Bickart

Es war mir Gelegenheit geboten, ein komplettes Schuhwaren-Lager von
einigen Tausend Paar Schuhen

bedeutend unter regulärem Preis zu erwerben und verkaufe ich solche.

meist beste Qualitätswaren

zu enorm billigen Preisen, bedeutend unter dem realen Werte!

Auch für meine übrigen Artikel habe die Preise bedeutend ermäßigt!

Beachten Sie meine Schaufenster! Beachten Sie meine Schaufenster!

Julius Bickart

Qualitäts-Schuhwaren-Haus

Ecke Kleiner Markt

Allein-Verkauf
der Marke

**Fortschritt
Schuhe**

Julius Bickart

Qualitäts-Schuhwaren-Haus

Ecke Kleiner Markt

Zurückgekehrt.

Dr. med. Staudacher

— Hypnosentherapie —

Saarbrücken 5 : Brunnenstraße 3

— Fernruf 2618 —

Voranmeldung erbeten (am besten telephonisch 8—10 Uhr).

Bautechniker

für Hoch- und Tiefbau

mit guter Allgemeinbildung und abgeschlossener Baugewerkschulbildung wird zum 1. Oktober ds. Js. für das hiesige Gemeindebauamt gesucht. Bewerber, die bereits im Gemeindeverwaltungsdienst beschäftigt waren, erhalten den Vorzug. Die Anstellung erfolgt auf Privatdienst-Vertrag. Die Besoldung wird nach Gruppe VII der staatlichen Besoldungsordnung gewährt.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis spätestens 15. August ds. Js. hier einzureichen.

Schaffhausen, den 30. Juli 1924.

8223

Der Bürgermeister.

GASHERDE

weißemalliert, mit Backofen, Nickelbeschlag, Nickelgarnitur, geschliffener Platte, von Frs. 450 an. — Erstklassiges Fabrikat: Herdfabrik E. Scholtes, Saarlouis. — Vorzügliches Brennen und Backen garantiert; sparsamster Gasverbrauch. Vom Gaswerk Bous geprüft und empfohlen.

Viktor Leinen, Saarbrücken, Saarlouis

Lisdorferstr. 12. Telefon 327.

Freundlich möbliertes

Zimmer

eventuell mit voller Pension von junger Dame für sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter G. R. Nr. 8022 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Achtung! Achtung!

Wer Geld sparen will

benutze

Gas-Plätt-, Gas-Heiz- u. Gas-Kochapparate.

Die Arbeitsstunde eines elektrischen Bügeleisens mit 600 Watt Verbrauch pro Stunde und einem Strompreis von Frs. 1,50 kostet **90 Cts.**

Die Arbeitsstunde eines Gas-Bügeleisens mit einem Gasverbrauch von 200 Liter pro Stunde und einem Gaspreis von 60 Cts. pro cbm. kostet **12 Cts.**

Das elektrische Bügeleisen ist also $7\frac{1}{2}$ mal so teuer wie ein Gas-Bügeleisen, selbst bei gleichen Strom- und Gaspreisen 5—6 mal so teuer, weil 1 Kilowatt 860 Wärmeinheiten und 1 cbm. Gas 4750 Wärmeinheiten hat.

So ist das Verhältnis beim Plätten, Heizen und Kochen mit Elektrizität gegenüber Plätten, Heizen und Kochen mit Gas. Das Kochen mit Kohle ist ebenfalls teurer als mit Gas.

Also „kochen, heizen und plätten die klugen Hausfrauen nur noch auf GAS.“

2846

Freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 8. August 24
vormittags von 9 Uhr ab

werde ich im Auftrage des Kaufmanns Daniel Cloh zu Saarlouis in dessen Geschäftslokal, Schlächterstraße 19, zwecks Ausgabe des Geschäfts nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

ca. 70 Tausend Zigaretten, 10 Tausend Zigaretten, 2 Bentner Tabak in Paketen und Düten, 300 Pakete Zwieback, 700 Pakete Keks, 400 Pakete Baseler Leder, 30 Duzend Spiellarten, 1 Partie Zigaretten-Gehäuses, Tabakdosen, Tabakbeutel, Zigaretten-Maschinen, 1 Partie Toiletten- und Rasierseifen, 300 französische Tonpfeifen, 1 Kiste deutsche Tonpfeifen, ca. 150 Flaschen Bordeauxweine (rot und weiß), Schokolade u. Gebilde etc.

Jac. Juda

Geschäftsführer.

8216

Kauft bei unsern Inserenten!

Das Sachverständigengutachten

enth. den Dawes- u. Mc. Kenna-Bericht im genauen Worttext mit sämtlichen Anlagen ist durch uns in Buchform zum Preise von

Francs 6.—

zu beziehen. Das Buch ist äußerst wichtig für jeden Politiker und Wirtschaftler

Besonders aktuell geworden durch die jüngsten Besprechungen in Chequers.

Saar-Zeitung A.-G. Saarlouis

Bis 5000 Frs.

wied von größerem Unternehmen — nur von Selbstgeber —

zu leihen gesucht.

Angebot unter W. S. Nr. 8024 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stanzer

und 3228

Schlosser

für Herdmontage stellen ein Herdmodell u.

Emaillierwerke

Eugen Scholtes Saarlouis.

Immer noch die Wallerfanger Bürgermeisterfrage.

101 Wallerfangen, 6. August.

Heute Nachmittag 5 Uhr wird hier selbst eine Bürgermeisterratssitzung stattfinden, für die auch die Bürgermeisterratssitzung stattfinden, für die auch die Bürgermeisterratssitzung stattfinden...

Der Bürgermeisterrat hat mit diesem Beschluß den Interessen seiner Wähler entsprochen, die Bevölkerung ist in überwältigender Mehrheit seinen Vertretern dankbar dafür gewesen...

Dem gewesenen, selbst zurückgetretenen Ehrenbürgermeister, Herrn Emanuel Willerz...

Wir kennen sogar die Namen der Bürgermeisterratssmitglieder, die sich in die Liste einzeichneten. Zum Beweise dessen, daß dies stimmt...

Die heutige Sitzung ist öffentlich und es ist zu erwarten, daß sie ein ausverkauftes Haus finden wird.

Der beste Beweis für die Notwendigkeit, endlich einen tüchtigen Berufsbürgermeister an unsere Verwaltungsspitze zu bekommen...

In letzter Stunde appellierten wir nochmals an das Verantwortungsgefühl, das die Gemeindevorsteher ihrer Wähler gegenüber haben.

Interessant ist übrigens auch die Tatsache, daß man verschiedenen unserer Gemeindevorsteher gefälligkeitlich mit der Liste aus dem Weg gegangen ist...

Wenn man vom Schicksal verfolgt wird.

Ein Herr Klafogt, Kriegsbekämpfter zu Frauautern, hat unter obigem Titel eine Broschüre herausgegeben.

Der Zweck der Broschüre ist zu durchsichtig. Klafogt will Kriegsbekämpfter sein und ist es nicht, was von ärztlicher Seite einwandfrei festgestellt wurde.

Wer ist nun Klafogt? Ganz einfach! Klafogt ist ein Mensch, welcher dauernd unzufrieden ist.

Obwohl er kräftig über den Kapitalismus lacht, vermochte er es einmal doch nicht, sich dem Einfluß des Kapitalismus zu entziehen.

Die Arbeit hat er anscheinend nicht erfinden. Kapitalist werden gelingt ihm nicht, und ein Mittelbäuer für den „Schwertriebsbeschädigten“ Klafogt gibt es nicht.

Deshalb Ihr Bürger des Kreises Saarlouis behaltet Euer Geld in der Tasche und unterschreibt ein solches Wahrscheinlichkeitsgesetz nicht.

Eingelandt.

Für Form u. Inhalt der unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion nur die proßgesetzliche Verantwortung.

Zur Saarlouiser Wohnungsnot.

Liebe Saargeitung! Dein Lokal-Vertriebskatter hat sich mit seiner Notiz in der Samstagnummer wohl einen Erfolg erlaubt, wenn er meint, daß die Wohnungsnot in unserer Stadt als teilweise beseitigt gelten kann...

Von den neuen Hausbesitzern leiden viele unter einer drückenden Schuldenlast, und ihre Lage bietet keinen Anreiz, Hausbesitzer zu werden.

Auf Missionspfaden.

(Schluß.)

Vor dem Gerichts-Kanal befand sich ein großer freier Platz. Hier standen die Männer, als wir ankamen. Ein Regner schlug den Ton an und der Tanz beginnt.

Griffith und wahrscheinlich ist er durch sein Beispiel angezogen worden, dasselbe zu tun. Seine Lieblingsfrau war evangelisch und wollte durchaus nicht katholisch werden.

Der nächste Tag sollte für Palmiafanten sein. Frühzeitig fandte der Häuptling die Gäste mit zwei Führern zu uns, im Au sahen wir auf dem lehrtesten Vasufosattel und hinaus gings in unbekante Gegenden.

machten wir Halt, es begrüßte uns der Hebdmann, Oberste des Dorfes und die Christen die auf unser Kommen aufmerksam gemacht waren.

Es regnete am Abend trotz der Vater der Station ein und lange am Abend lagen wir zusammen und erzählte uns der Vater über die Lebensart seiner schwarzen Kinder.

felt hinausgehenden Schuld mit sich herumstrecken müssen. Man sorge zunächst für Baukapital zu erträglichen Zinssätzen, weiter muß die Gefahr der Inflation für die Bauenden ganz beseitigt und das Risiko der Deflation von der Allgemeinheit übernommen werden; sonst kommt die Bauaktivität ganz zum Erliegen.

Die Stadt muß erkennen, daß hier in ganz großartiger Weise eingeschritten werden muß und es ist Sache der beruflichen Vertreter, heisend einzugreifen. Ihrem erleuchteten Ermessen wird es dann hoffentlich gelingen, einen Ausweg aus der Wohnungsnotlage zu finden!

Ein Mieter.

Anmerkung der Red. Leider ist uns in der Samstagnummer eine Manuskriptnoliz versehenlich in die Schmeichelei hineingeraten. Jedoch die Unachtsamkeit scheint gute Folgen zu zeitigen. Die dringende Wohnungsnotfrage kommt wieder in Fluß. Die Zuschrift ist uns ein Beweis dafür, daß nur der Entzunder gefehlt hat, um den in den Herzen der Bürger angesammelten Wohnungsnotstoff zur Explosion zu bringen. Wenn alle Dummheiten solche Erfolge hätten, dann wäre es besser in der Welt bestellt.

◆ Kirche und Schule. ◆

Exerziten für Verheiratete.

In dem Exerzitenhaus St. Gerhardus bei Esdorf, finden von Montag, 11. August bis Freitag, 15. August Exerziten für verheiratete Frauen, desgleichen von Donnerstag, 21. August bis Montag, 25. August für verheiratete Männer statt. Anmeldungen erbeten an Prälat Anshelm in Trier.

◆ Von Nah und Fern. ◆

— Oberlimberg. Verflorenen Sonntag feierte der katholische Arbeiterverein sein 30-jähriges Stiftungsfest. Eingeleitet wurde der Festtag mit Niedergang und Generalkommunion, wobei auch der Toten des Vereins, besonders der Gefallenen im Weltkrieg, gedacht wurde. Um 1/4 Uhr fand ein Festzug statt, bei dem sich die Spitzen der geistlichen und weltlichen Behörden beteiligten. Nach dem Begrüßungsmarsch und einem kinnungsvollen Viede des Bürener Gesangsvereins, trat ein Kind den Festprolog vor. Anschließend nahm der Festredner, Herr Oberlehrer Kolbusch, Antritt das Wort. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick, wobei er besonders der noch lebenden Mitbegründer des Vereins gedachte, schilderte er die hohen Aufgaben eines kath. Arbeitervereins in der Jetztzeit. Er wußte mit weicherhaftem Geschick die Zuhörer, für die hohen Ideale unserer Kirche und die Aufgaben der katholischen Arbeitervereine zu begeistern. Mit einem Hoch auf den festgebenden Verein schloß er seine Rede. Nicht unerwähnt dürfen die erst aufgeführten Reden des Turnvereins Büren und die wuchtigsvoll vorgetragenen Vieder des Nhabar Kirchenchors und der andern Vereine bleiben.

10. Dillingen. Unsere Totengedenkfeier wurde außer dem stillen Gedenken um zwölf Uhr Mittags auch um 2 Uhr auf dem Ehrenfriedhof von der kathol. Gemeinde begangen. Den Friedhof hatte die dankbare Gemeinde festlich geschmückt. Die Beteiligung der Bevölkerung war allgemein, auch die Ortsbehörde war vertreten. Definitiv Dr. Prior hielt die Trauerrede, der Kirchenchor sang einige Choräle. Mit einem Gebet für die toten Helden schloß die würdige Feier. Am Sonntag den 17. August soll noch in der neuen Kirche ein Hochamt für die Gefallenen stattfinden.

— Saarlouis. Wie in fast allen Orten des Saargebietes fand am vergangenen Sonntag auch in Saarlouis eine würdige feierliche Gedenkfeier für die im Weltkrieg gefallenen Helden statt. Für die Pfarrei war dieser

Tag um so bedeutungsvoller weil mit dieser Feier die Einweihung der Krieger Gedächtniskapelle zur „Schmerzhaften Mutter Gottes“ verbunden war. Ein schöneres Blühen konnte in der herrlich ausgemalten Pfarrkirche für dieses Ehrenmal wirklich nicht gefunden werden. Dort, beim Bilde der „Mater dolorosa“, der schmerzhaften Gottesmutter, kann jeder für seine lieben Gefallenen beten und Trost in seinem Schmerze finden, eingedenk der Worte, die das Bildnis zieren: „O, ihr alle, die ihr des Weges hier vorüber geht, schauet auf und merket ob ein Schmerz sei gleich meinem Schmerze“. In geschmackvoller Weise haben die Kirchenmaler es verstanden, ebenso wie das herrliche Gotteshaus selbst, welches jeden Besucher durch seine Kunst und stilvolle Ausmalerei zur Andacht stimmt, auch die Kriegergedächtniskapelle ihrem Zwecke entsprechend würdig herzurichten. In der Mitte sehen wir die „Schmerzhaften Mutter“ mit ihrem Sohne auf den Armen. Zu beiden Seiten an der Rückwand leitet ein betender Krieger in voller Waffenausrüstung. In der Mitte lesen wir auf der einen Seite die Worte: „Ihren Gefallenen zum Gedächtnis, die Pfarrgemeinde“, auf der anderen Seite: „Gedenket derer, die in ewiger Ruh' ruhen fremde Erde zu“. Rundum erblicken wir unter verschiedenen Sinnbildern die 127 Namen der gefallenen und vermissten Söhne der Pfarrei. Ein schönes Eisengitter beschließt das traute Kapellchen. Am Gedächtnistage selbst war dasselbe mit Blumen und Kerzen geziert. Mehrere schöne Kränze mit Schleißen waren von den Angehörigen und Vereinen dort aufgehängt. Nachdem bereits im Frühjahr eine große Schar der Pfarrkinder zum Tische des Herrn geeilt waren, um die hl. Kommunion für die Gefallenen aufzuopfern und das Hochamt als Gebet für ihre Seelenruhe dargebracht worden war, begann nachmittags die Gedächtnisfeier um 2 1/2 Uhr. Dieselbe wurde eingeleitet durch eine ergreifende Predigt des hochwürdigen Herrn Pfarrer Messert von Ralbach. Im Anschluß an seinen Vortrags „Israel, mein Volk, gedenke derer, die auf deinen Höhen ihren Wunden erliegen sind“, ermahnte er die überaus zahlreich erschienenen Pfarrkinder von Saarlouis, nicht nur den Lieben, im Felde verstorbenen Angehörigen nachzutrauern, sondern vor allem ihrer im Gebet zu gedenken und beim hl. Messopfer. Sooft sie im Zukunft an dieser Kriegerkapelle vorübergehen würden, sollten sie bei der schmerzhaften Mutter für sie bitten, und Ederlich wird ihnen Trost beschienen sein. Die wirklich von Herzen kommenden und zu Herzen gesprochenen Worte des hochwürdigen Herrn Pastors hatte viele ergriffen und Tränen perlten in manchen Augen. Nach der Predigt zog die Geselligkeit in Prozession, in der sechs Kränze Fahnen getragen wurden zur Kapelle. Dort vollzog der hochwürdige Herr Ortspfarrer, Definitiv Dohm unter Mitwirkung des Herrn Pastors Dorn aus Mainz und Herrn Kaplan Schmitz von hier im Beisein des Herrn Pastors von Ralbach die feierliche, kirchliche Weihe. Während desselben trug der Kirchenchor Trauerlieder vor. Hierauf fand die Totenmesse statt, die mit der Absolution an der Tumba endigte. Zum Gedächtnis der Gefallenen läuteten die Glöden. Mit der Vitanei für die Verstorbenen und sakramentalen Segen hatte die erste Feier ihren Abschluß gefunden. Viele Veder weilten noch lange Zeit an dieser Trauerstätte, um den Lieben, in fremder Erde ruhenden Gefallenen ein stilles „Memento“ zu widmen und ihnen die Ablass des Tages zuzuwenden, damit sie um so eher der Anschauung Gottes würdig seien. R. I. P.

— Schwarzenholz. Sein 30-jähriges Stiftungsfest beging in feierlicher Weise der Gesangs- „Eintracht“ Schwarzenholz am letzten Sonntag. Ein Gedächtnisgottesdienst für die gefallenen Säger des Vereins am Vormittag leitete die Feier in würdiger Weise ein. Gegen 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch den prächtig geschmückten Ort, fast alle Häuser prangten im Flaggensturm. Unter den Klängen mehrerer Musikstapellen zogen über 300 Gesangsvereine an uns vorüber zum Festplatz bei der neuen Schule. Der ganze Festzug bot einen schönen Anblick. Die Darbietungen der einzelnen Vereine auf dem Festplatze zeugten von eifrigen

daselbe wieder und nicht müde wurde die alte Frau und der hübsche Hüden zeigte wieder Lebenslust und Jugendfreude. Stolz war sie, in ihrer Anstracht uns gegenüber zu stehen und die Hauptperson des Tages zu sein. Armes verlassenes Weib, dachte ich bei mir, wenn du doch deinen ganzen Gift- und Zauberdienst an den Nagel hängen würdest, besser dieses wird aufgehängt als dein alles Fressgähne geht elendig zu Grunde. Altein, diesem rutzigen Puppenhaus ist nichts von Religion begubringen und der Vater erklärte uns, daß diese Leute elendig dahinstehen und nichts von den Heilswahrheiten wissen wollen. Vernagelt und verbecht hängen sie an dem alten Heidentum, an dem alten Zaubereisen. Vieder Leser, wie gut hast du es doch, der du von Kindheit an katholisch bist. O, schähe dieses Glück und sei dankbar deinem Schöpfer der dich unter Tausenden so glücklich gemacht hat. Im andern Morgen sahen wir uns noch flüchtig die Erneuerarbeiten auf der Station an, wie eine alte Tante einen Jahr gezogen erhielt, wild aufsprang, und davon eilte und nahm den Abschied von allen, was uns hier lieb und teuer war.

◆ Kunst und Wissen. ◆

Wie der jüngere Dumas seinen Vater iden wollte.

Der jüngere Alexander Dumas, dessen 100. Geburtstag jetzt begangen wird, hatte sich im Jahre 1860 schwer überarbeitet und ging nach Neapel zur Erholung, wo sein Vater zum Besuch bei Garibaldi weilte. Eines Tages fand man ihn in einer nervösen Krise, wie ein Pariser Blatt erzählt, auf dem Boden seines Zimmers knien. Er weigerte sich aufzustehen und antwortete auf alle Fragen, sein Vater schreie des Nachts im Nebenzimmer so stark, daß er sein Entschluß gefaßt habe, ihn zu töten. Um nicht zum Vatermörder zu werden, trise er hier und bete zu Gott, er möge ihn vor diesen Verbrechen bewahren. Längere Zeit

Streden und guter Schulung. Die Leistungen waren durchweg erstklassig und holen dem aufmerksam lauschenden Publikum einen seltenen Genuß. Der M. G. B. Eintracht hat sich alle Mühe gegeben, seinen Gästen gemütliche Stunden zu bereiten, was ihm auch vollständig gelungen ist. Gegen sieben Uhr zogen die weißen Vereine, von neuer Begeisterung zur edlen deutschen Sangeslust befeuert aus dem gastlichen Dörfchen ihrer Heimat zu.

— Saarbrücken. Die Fuchsfasse der deutschen Angestellten der Administration des Mines Domaniales Francoises du Bassin de la Sarre ist mit Wirkung vom 1. Mai 1924 aufgelöst worden. Die Gläubiger dieses Vereins werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche öffentlich aufgefordert.

bb. Berlin. Auf dem Müggelsee b. Berlin verunglückte gestern abend drei Insassen eines Paddelbootes, 2 Herren und 1 Dame, sich an einen Dampfer anzuhängen. Dabei klappte das Boot um und die Insassen verankerten in den Kluten. Eine Rettung der Unglücklichen seitens des Dampfers war wegen der bereits herrschenden Dunkelheit nicht möglich.

Vermischte Nachrichten.

1000 Tote in China überschwemmt.

Berlin. Die erst kürzlich von einer Sachverständigenkommission festgestellten Provinzen Chinas sind von einer neuen Überschwemmung betroffen worden. Nach einem Telegramm der Newyorker Times sind von dieser 1000 Ortschaften überschwemmt. Auch die Stadt Tientsin ist droht. Die Zahl der Wohnungslosen beträgt 2 Millionen. In mehreren Stellen sind die Eisenbahnverbindungen unterbrochen, und für Peiping besteht die Gefahr, daß es vom Berleth abgeschnitten wird. Die Überschwemmungen ungeheurer Erntehorden verursacht.

Vier britische Flugzeuge im indischen Ozeangebiet abgeflücht.

ind. Simla. Vier britische Flugzeuge sind an verschiedenen Orten im indischen Ozean abgeflücht, nachdem sie bei militärischen Unternehmungen gegen die Eingeborenen südlich von Katal Bomben abgeworfen hatten. Bei der ersten Maschine wurden der Fliegeroffizier und sein Begleiter getötet, bei der zweiten. Die dritte Maschine fiel in die Hände der Aufständigen. Man glaubt, daß die Besatzung leicht verwundet ist. Die Mannschaft der vierten Maschine überlebte. Die beiden anderen Maschinen sind abgeflücht.

Ein Autounfall am Stifter Joch.

Nach einer Meraner Meldung des Berliner „Total-Anzeigers“ hat sich auf der Stifterjochstraße zwischen Fomagoi und Trafo ein schweres Automobilunglück ereignet. Ein mit zwölf Personen besetzter „Kielina“-Gesellschaftswagen der nächst einem vorbeifahrenden Privatwagen ausweichend wurde, fuhr so heftig gegen eine Telegraphenstange, daß er sich überschlug und die Fahrgäste unter sich begrub. Während der Chauffeur und zwei Fahrgäste unversehrt blieben, erlitten alle andern mehr oder minder schwere Verletzungen. Die Gattin des Münchener Kammerjägers Frk. Feinhals wurde so schwer verletzt, daß sie fünf Stunden nach ihren Verletzungen erlag. Auch die Tochter und der Sohn lagen benutzlos unter dem großen Auto, kamen aber bald wieder zu sich und beteiligten sich an den Rettungsbemühungen. Die anderen acht Verletzten, die alle Arm- und Rippenbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davongetragen hatten, fanden in der städtischen Heilanstalt in Meran Aufnahme. Der Fahrer des Privatautos, auf den die Hauptlast fiel, fuhr gleich nach dem Unfall in seiner Fahrt fort, ohne sich um die Verletzten zu kümmern.

erklärte ihr, daß wir gekommen seien, den Zauberschmud zu kaufen oder gegen Kleider einzutauschen. Sie erklärte, daß der Zauberschmud ihr allein von Gott gegeben sei und der Vater damit nichts anfangen könnte. Selbst sagte sie es uns nicht, sondern das andere Weib ist es, die die Alte, denn diese durfte jetzt nicht sprechen, da sie mit Gott reden will, der sie dann wieder gesund machte. Der Vater sagte weiter: Er wolle den Schmud kaufen, damit auch er gesund bleibe und alt werde wie sie. Davon wollte sie nichts wissen. Die Nebenbuhlerin sagte darauf, daß man sie eines Tages in der Hütte gefunden hätte, gekleidet mit dem Schmud, und den hätte Gott ihr gesandt und kein anderer könnte den tragen und kein anderer würde davon gesund werden. Ob der alte Mund selbst glaubt, was er uns hier weiß macht? Ich bezweifle es! Kurz und gut, an einen Kauf war nicht zu denken. Wir wollten ihn aber wenigstens sehen. Sie wurde aufgefordert, ihn uns zu zeigen. Der alte Unverstand lag uns an und erklärte, der Schmud sei jetzt beim lieben Gott und erst zu einer bestimmten Stunde würde sie ihn erhalten und sie würde dann gesund. Sie räusperte sich und sagte uns darauf die gute Nase. „Das ist das Vorzeichen, nun wird sie gesund. Sie konnte aber so wenig sprechen wie zuvor. Sie tat ihren Mund auf und gähnte. Währenddem nahm sie eine andere Perle hervor und zeigte uns diese. Da wir aber vor zwei Tagen die alle Schachtel fotografiert hatten mit dem ganzen Zauberschmud, kannten wir den Schmud und so erklärten wir, das sei nicht der richtige. Sie hätte keinen andern. Nun alle Zauberkräfte, hast du dich gefangen. Freudig erklärte unser Fotograf, daß wir sie doch mit dem ganzen Schmud fotografiert hätten. Besämt und dreimal auf das alte, graue Haupt schlagend nahm sie endlich die Götterstange hervor und wir besahen uns sie gründlich. Sie wollte darauf tanzen. Wir ließen es aber jetzt nicht geschehen, da wir die Zauberkraften in unser Kino haben wollen. Unser Wunsch, am Nachmittag vor der Hütte zu tanzen, wurde angenommen, und so zogen wir hinaus mit einem langen Filmband. Ein Springen, ein Matschen, und

war er von dieser fixen Idee geplagt, aber nach einem Jahr ging sie vorüber, und er konnte wieder arbeiten.

Verantwortlich: J. V. Dr. phil. Rich. Mai, Saarlouis, für die gesamte Politik und Lokales; Paul Theisen, Saarbrücken-Saarlouis, für Feuilleton, Provinz und den übrigen redaktionellen Teil; Johann Morbe, Saarlouis, für den Anzeigen- und Reklameteil.

Druck und Verlag: Saar-Zeitung, L.-G. zur Förderung kath. Interessen, Saarlouis, Kleiner Markt 1.

Viele gute Erfolge

bei Hautausschlägen und Flechten mit Apotheker Haberls Radiumseife
verzeichnet ein Arzt. 2849
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

ANZEIGEN

haben eine gute Wirkung in der im Kreise Saarlouis u. Umgebung meistgelesenen

SAAR-ZEITUNG